

Auszug aus dem Protokoll der GGR-Sitzung vom 23. Oktober 2018

Kultur, Sport und Freizeit, S. 24 - 28

Die Vorsitzende führt aus, dass Raphael Racine für diesen Bereich einen Antrag eingereicht habe. Es betreffe den Budgetposten 3290.3130.01 (Bundesfeier) auf der Seite 24. Raphael Racine beantrage den Budgetposten Bundesfeier zu streichen. Über den Antrag werde nach Schluss der Voten sofort abgestimmt.

Raphael Racine (SP) führt aus, dass er mit seinem Antrag Symbolpolitik betreibe, dies sei ihm bewusst. Es sei ein mit CHF 17'000.00 ganz kleiner Posten im Gegensatz zu einem Budget von CHF 69 Millionen. Trotzdem sei es Geld, welches seines Erachtens verpulvert werde, ungefähr CHF 20'000.00 pro Jahr. In zehn Jahren wäre dies schon ca. CHF 200'000.00. An der letzten GGR-Sitzung habe es einen Antrag betreffend Beleuchtung gegeben, welche CHF 75'000.00 gekostet habe. Bei dem Betrag handle es sich trotzdem um Geld. Er habe diesen Antrag gestellt, weil er irgendwo zutiefst liberal sei, man glaube es vielleicht gar nicht! Er sei der Überzeugung, dass das Prinzip der Subsidiarität sehr wichtig sei. Was eine kleinere Einheit organisieren könne, müsse eine grössere Einheit nicht erledigen. Die 1. Augustfeier könne man auch privat organisieren. Dafür habe nicht der Staat oder die Gemeinde zu sorgen. Um seine patriotische Gesinnung müsse man sich keine Sorgen machen. Er habe jeweils Fahnen am 1. August auf seinem Balkon. Er wolle nicht den 1. August abschaffen. Im nächsten Jahr werde wahrscheinlich sowieso der Klimawandel die Bundesfeier mit dem Feuerwerk obsolet machen.

Beat Wegmüller führt als zuständiger Gemeinderat aus, dass es klar sei, dass ein Feuerwerk bei den Einen eine grosse Begeisterung auslöse und bei den Anderen auf Missfallen stosse. Manche gingen während dieser Zeit sogar ins Ausland in die Ferien. Der Gemeinderat habe an der GGR-Sitzung vom 22. Mai 2018 zur einfachen Anfrage des forums zum 1. August-Feuerwerk ausführlich Stellung genommen. Bereits im Februar 2018 habe der Gemeinderat, unabhängig der einfachen Anfrage des forums, verschiedene Varianten der 1. Augustfeier geprüft. Folgende Varianten seien diskutiert worden:

- Verzicht auf Feuerwerk
- Beteiligung am Feuerwerk der Stadt Bern
- Reduktion des gemeindeeigenen Feuerwerks

Die Abschaffung der 1. Augustfeier sei jedoch nicht zur Diskussion gestanden. Weil das Feuerwerk, wie er bereits erwähnt habe, bei vielen beliebt sei, habe der Gemeinderat entschieden, weiterhin eine 1. Augustfeier mit Feuerwerk durchzuführen, allerdings in einem reduzierten Umfang. Auf Grund der anhaltenden Trockenheit sei in diesem Jahr kein Feuerwerk durchgeführt worden. Die Teilnehmerzahl an der Bundesfeier sei um zwei Drittel geringer ausgefallen. Er wisse nicht, ob es am Feuerwerk lag, oder ob das trockene Wetter massgebend gewesen sei. Sogar Stadtbernerinnen und Stadtberner kämen für das 1. August-Feuerwerk nach Gümligen, da ihnen die Nähe zum Feuerwerk gefalle.

Im Jahr 2014 habe die Gemeinde aufgrund der angespannten Finanzlage auf die Durchführung einer 1. Augustfeier verzichtet. Viele Bürgerinnen und Bürger seien seinerzeit enttäuscht gewesen und reagierten dementsprechend. Der GGR müsse sich im Klaren sein, dass - wenn der Antrag Racine angenommen werde - keine Bundesfeier stattfinden werde. Dies heisse, keine Möglichkeit zur Verpflegung, kein 1. Augustfeuer und keinen Fackelumzug. Er bitte den GGR, sich dies gut zu überlegen.

Die Vorsitzende führt aus, sie nehme ein gewisses Unverständnis resp. Überraschung des Rates wahr. Der Antrag Racine laute auf Streichung des

gesamten Budgetpostens. Der Budgetposten laute auf Bundesfeier, d.h. Bundesfeier inkl. Feuerwerk. Somit würde die gesamte Bundesfeier gestrichen werden. Wenn nur das Feuerwerk gestrichen werden solle, dann müsse ein weiterer Antrag eingereicht werden.

Raphael Racine (SP) führt aus, sein Antrag sei klar. Er wolle die Streichung der ganzen Bundesfeier.

Emanuel Zloczower (FDP) führt aus, dass er mit Genugtuung festgestellt habe, dass Raphael Racine eine liberale Denkhaltung habe. Er sei der Meinung, auch wenn es sich nicht um eine primäre Staatsaufgabe handle, dass ein Feuerwerk und eine 1. Augustfeier für ein Gemeinwesen durchaus identitätsstiftend und wichtig seien.

Würde dem Antrag Racine Folge geleistet, und der minimale Budgetposten gestrichen werden, weil es keine Staatsaufgabe sei, so würden im Budget durchaus weitere Posten gefunden werden, welche ersatzlos gestrichen werden könnten, weil sie keine Staatsaufgabe seien. Er denke da zum Beispiel an Kindertagesstätten. Dort könnte auch gespart werden. Er denke, dies wolle niemand, deshalb bitte er, den Antrag abzulehnen.

Andrea Corti (FDP) erklärt, dass er es als etwas eigenartig empfinde, wenn Raphael Racine sage, dass die 1. Augustfeier keine Staatsaufgabe sei und für die Gemeinde auch nicht so wichtig sei. Die 1. Augustfeiern seien in der Schweiz Tradition, so auch in der Gemeinde Muri. Sie werde bereits seit vielen Jahrzehnten durchgeführt. Eltern mit Kindern nähmen teil, es gäbe den Fackelumzug, die Möglichkeit zusammensitzen, zu essen und dann gäbe es noch das Feuerwerk. Offenbar sei die Idee, nicht nur das Feuerwerk zu eliminieren, sondern die ganze Bundesfeier. Er finde das Argument "es sei keine Gemeindeaufgabe" umso komischer, wenn vor kurzem von der SP-Seite ein Vorstoss eingereicht worden sei, dass in der Gemeinde Behältnisse resp. Gostolle aufgestellt werden sollen, damit Leute untereinander Bücher austauschen können. Wenn etwas keine Gemeindeaufgabe sei, dann ja wohl dies. Und wenn etwas auf privater Basis passieren könne, dann ja wohl dies. Es gäbe auch eine Gemeindebibliothek. Mit dieser könne man ja auch etwas in dieser Art und Weise organisieren. Darum verstehe er das Argument nicht, die Bundesfeier sei keine Gemeindeaufgabe. Daher sei er gegen diesen Streichungsantrag.

Eva Schmid (SP) stellt die Frage, ob es möglich sei, einen ad hoc-Antrag einzureichen. Einerseits verstehe sie Raphael Racine, andererseits denke sie, der Geburtstag der Schweiz dürfe durchaus gefeiert werden. Sie sei nicht der Meinung, dass ein grosses Feuerwerk notwendig sei. Ein Fackelumzug, ein Feuer, ein gemütliches Zusammensein und eine Gelegenheit für einen Austausch über unser Land und unsere Demokratie finde sie immer eine gute Chance. Daher frage sie, ob es möglich sei, den Antrag zu stellen, nur das Feuerwerk zu streichen und nicht die ganze Bundesfeier.

Die Vorsitzende erklärt, dass es möglich sei, den Antrag zu stellen und nur das Feuerwerk zu streichen.

Eva Schmid (SP) hält fest, dass sie somit den Antrag stelle, nur das Feuerwerk zu streichen und die Bundesfeier ohne Feuerwerk durchzuführen.

Die Vorsitzende informiert, dass das Feuerwerk CHF 9'000.00 koste und somit bei Annahme des Antrags von Eva Schmid eine Kürzung um diesen Betrag beim Budgetposten Bundesfeier vorgenommen würde.

Gino Brenni (Grüne) führt aus, dass die Grünen ein Interesse daran haben, dass die Luft nicht noch schlimmer verpestet werde. Das Feuerwerk auf dem Gurten sei auch sehr attraktiv. Sie wären auch nicht ganz glücklich, wenn die ganze Bundesfeier gestrichen werden würde. Er sei in der Gemeinde aufgewachsen und habe die Feier jährlich mit viel Freude verfolgt. Die Kinder hätten jeweils auch viel Freude am Umzug und er denke, eine Streichung der Feier wäre nicht im Sinne der Bevölkerung. Tiere und andere Lebewesen leiden unter dem Krach. Wenn es möglich sei, die CHF 9'000.00 zu streichen, würden die Grünen dies unterstützen.

Die Vorsitzende fragt, ob es weitere Wortmeldungen resp. Anträge gebe. Sie stelle fest, dass dies nicht der Fall sei, daher schlage sie vor, dass zuerst die beiden Anträge aus der Ratsmitte einander gegenübergestellt werden. Anschliessend werde der obsiegende Antrag dem Antrag des Gemeinderats gegenübergestellt.

Abstimmung

Antrag Racine, Streichung Bundesfeier:	1	Stimme
Antrag Schmid, Streichung Feuerwerk:	15	Stimmen
Enthaltungen:	14	Enthaltungen (inkl. sinngemässen Enthaltungen)

Die Vorsitzende hält fest, der obsiegende Antrag von Eva Schmid werde nun dem Antrag des Gemeinderats entgegengestellt.

Thomas Hanke informiert, dass das diesjährige Feuerwerk auf Grund der Trockenheit nicht durchgeführt werden konnte. Die Gemeinde sei jedoch vertraglich verpflichtet dieses Feuerwerk zu bezahlen, es sei denn, dass das Feuerwerk im nächsten Jahr durchgeführt werde. Dann werde die diesjährige Nichtdurchführung vom Anbieter offeriert.

Urs Grütter (SVP) fasst zusammen, dass, weil ein Feuerwerk für dieses Jahr bestellt worden sei, dieses jedoch nicht durchgeführt werden konnte, konnte dieses aufs nächste Jahr verschoben werden. Wenn es nächstes Jahr nicht durchgeführt werden könnte, dann müsste es so oder so bezahlt werden. Das Feuerwerk im 2019 sei somit gratis und wenn dieses nun noch abgewürgt werde, sei ein Feuerwerk bestellt aber nicht "gegessen". Wie eine Tonne Früchte die man bestelle und nicht esse. Diese könnten dann auch fortgeschmissen werden.

Eva Schmid (SP) hält fest, dass diese Information nun etwas ernüchternd sei. Man könne nun auch sagen, dass bezahlt werde um die Umwelt nicht zu verschmutzen. Dies sei natürlich ein teurer Preis. Wenn ihr Antrag angenommen werden würde, könne dies als richtungsweisend für die nächsten Budgets verstanden werden.

Die Vorsitzende schreitet zur Durchführung der Abstimmung voran.

Abstimmung

Antrag Gemeinderat:	18 Stimmen
Antrag Schmid:	12 Stimmen
Enthaltungen:	keine

Der Antrag des Gemeinderats auf Durchführung der Bundesfeier inkl. Feuerwerk ist somit obsiegend.